

LEHRBUCH

Klaus Ruhnke | Sönke Sievers | Dirk Simons

# Rechnungslegung nach IFRS und HGB

Lehrbuch zur Theorie und Praxis  
der Unternehmenspublizität mit Beispielen  
und Übungen

5. Auflage

MIT  
BEISPIELEN,  
AUFGABEN  
UND  
FALLSTUDIE

SCHÄFFER  
POESCHEL

# Inhaltsverzeichnis

[Hinweis zum Urheberrecht](#)

[Impressum](#)

[Vorwort zur fünften Auflage](#)

[Abkürzungsverzeichnis](#)

[Kapitel I Grundlagen externer](#)

[Unternehmensrechnungen](#)

[1 Einführung und Konzeption des Lehrbuchs](#)

[2 Sichtweisen und Funktionen](#)

[2.1 Überblick](#)

[2.2 Normen der Abschlusserstellung und  
Abschlussfunktionen](#)

[2.2.1 Einordnung und historische  
Entwicklung](#)

[2.2.2 Handelsrechtlicher Einzelabschluss](#)

[2.2.3 Steuerbilanz](#)

[2.2.4 Handelsrechtlicher  
Konzernabschluss](#)

[2.2.5 Internationaler Jahresabschluss](#)

[2.2.6 Vergleichende Gegenüberstellung](#)

[Kontrollfragen zu I.2](#)

[3 System der Unternehmenspublizität](#)

[3.1 Einführung](#)

[3.1.1 Begriffsabgrenzungen und  
Systematisierung](#)

[3.1.1.1 Überblick](#)

[3.1.1.2 Verhältnis von interner und  
externer Unternehmensrechnung](#)

[3.1.1.3 Interne](#)

[Unternehmenssteuerung auf Basis](#)

externer  
Unternehmensrechnungen

3.1.1.4 Freiwillige  
Zusatzinformationen

3.1.2 Medien der  
Unternehmenspublizität

3.1.2.1 Geschäftsbericht

3.1.2.2 Internet

3.1.2.3 Handelsregister,  
Bundesanzeiger und  
Unternehmensregister

3.1.3 Unternehmenspublizität und  
Investor Relations-Maßnahmen

3.1.4 Einbettung der Jahrespublizität in  
das System der Corporate Governance

3.2 Pflichtelemente der  
Unternehmenspublizität

3.2.1 Überblick und Systematisierung

3.2.2 Regelpublizität

3.2.2.1 Jahrespublizität

3.2.2.2 Unterjährige Berichte

3.2.3 Ereignispublizität

3.2.3.1 Ad-hoc-Publizität

3.2.3.2 Emissionspublizität

3.2.3.3 Weitere Publizitätspflichten

Kontrollfragen zu I.3

4 Ökonomische Ansätze zur Erklärung und  
Rechtfertigung

4.1 Einordnung und Systematisierung

4.2 Institutionenökonomische Ansätze

4.2.1 Grundgedanke und Annahmen

4.2.2 Agency-theoretischer Ansatz

4.2.3 Spieltheoretische Ansätze

4.2.4 Disclosure Theory

4.2.5 Transaktionskostenansatz

4.3 Informationsökonomische Ansätze

**4.3.1 Gegenstand und Grundgedanke**

**4.3.2 Empirische Stoßrichtungen zur**

**Erforschung der**

**Entscheidungsrelevanz von**

**Rechnungslegungsinformationen**

**4.3.3 Kapitalmarktorientierte Studien**

**4.3.3.1 Annahmen**

**4.3.3.2 Ansätze**

**kapitalmarktorientierter Studien**

**4.3.4 Prognoseeignungsstudien**

**4.3.5 Verhaltensorientierte Studien**

**4.4 Zusammenfassung wesentlicher  
Ergebnisse**

**Kontrollfragen zu I.4**

**5 Normierung**

**5.1 Vorüberlegungen**

**5.1.1 Begründungen für die  
Pflichtpublizität**

**5.1.2 Normierungsnotwendigkeit sowie  
Art und Umfang der Normierung**

**5.1.3 Harmonisierung der  
Rechnungslegung**

**5.1.3.1 Begriffsabgrenzung**

**5.1.3.2 Erklärung der Unterschiede  
in den nationalen**

**Rechnungslegungssystemen**

**5.1.3.3 Argumente für eine  
Harmonisierung**

**5.2 Normierungsinstitutionen und -prozesse**

**5.2.1 Internationale Ebene**

**5.2.1.1 International Accounting  
Standards Board**

**5.2.1.2 Normenarten, -aufbau, -  
systematik und Bindungswirkung**

**5.2.1.3 Prozess der  
Normenentwicklung**

**5.2.1.4 Durchsetzung**

**5.2.2 Deutsche Ebene**

**5.2.2.1 Gesetzgeber**

**5.2.2.2 Deutsches**

**Rechnungslegungs Standards  
Committee**

**5.2.2.3 Institut der Wirtschaftsprüfer  
in Deutschland e. V.**

**5.3 Einflussnahme von**

**Rechnungslegungsanwendern (Lobbying).**

**Kontrollfragen zu I.5**

**Kapitel II Bezugsrahmen für die Lösung von  
Rechnungslegungsproblemen aus Anwendersicht**

**1 Rechnungslegung als Abbildungsproblem**

**2 Begriffsabgrenzungen und Buchungstechnik**

**2.1 Grundbegriffe**

**2.1.1 Stromgrößen und Bestandsgrößen**

**2.1.2 Rechnungslegungsmethoden**

**2.2 Geschäftsvorfälle**

**2.3 Darstellungsformen der GuV**

**2.3.1 Gesamtkostenverfahren**

**2.3.2 Umsatzkostenverfahren**

**2.3.3 Gesamtkosten- und**

**Umsatzkostenverfahren im Vergleich**

**2.4 Techniken der Erstellung von  
Abschlüssen**

**2.4.1 Manuelle und IT-gestützte  
Erstellung**

**2.4.2 Erstellung von Abschlüssen nach  
unterschiedlichen Normenvorgaben**

**Kontrollfragen zu II.2**

**3 Theoretische Ansätze zum Inhalt und zur  
Ausgestaltung von**

**Unternehmensrechnungen**

**3.1 Vorüberlegungen**

**3.2 Formalinhalt der Bilanz**

### 3.2.1 Statische Bilanzauffassung

### 3.2.2 Dynamische Bilanzauffassung

## 3.3 Gewinnermittlung

### 3.3.1 Kapitalerhaltungskonzeptionen

### 3.3.2 Substanzerhaltungskonzeptionen

### 3.3.3 Organische Bilanzauffassung

### 3.3.4 Konzept des ökonomischen Gewinns

### 3.3.5 Asset-liability- und revenue- expense-Ansatz

### 3.3.6 Kurzbeurteilung

## Kontrollfragen zu II.3

# 4 Rahmennormen - Einordnung und Darstellung der deutschen GoB

## 4.1 Einordnung

## 4.2 Begriff und Aufgabe von GoB

## 4.3 Ermittlung von GoB

### 4.3.1 Induktive Methode

### 4.3.2 Deduktive Methode

### 4.3.3 Hermeneutische Methode

### 4.3.4 Würdigung

## 4.4 Elemente eines GoB-Systems und Beziehungsgeflecht

### 4.4.1 Überblick und Vorbemerkungen

### 4.4.2 Systemgrundsätze

#### 4.4.2.1 Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit

#### 4.4.2.2 Pagatorik

#### 4.4.2.3 Einzelbewertung

### 4.4.3 Rahmengrundsätze

#### 4.4.3.1 Richtigkeit

#### 4.4.3.2 Vergleichbarkeit

#### 4.4.3.3 Klarheit und Übersichtlichkeit

#### 4.4.3.4 Vollständigkeit

**4.4.3.5 Wirtschaftliche  
Betrachtungsweise**

**4.4.3.6 Wirtschaftlichkeit und  
Wesentlichkeit**

**4.4.4 Dokumentationsgrundsätze**

**4.4.5 Definitionsgrundsätze für das  
Jahresergebnis**

**4.4.5.1 Realisationsprinzip**

**4.4.5.2 Abgrenzung der Sache nach**

**4.4.5.3 Abgrenzung der Zeit nach**

**4.4.6 Ansatzgrundsätze für die Bilanz**

**4.4.6.1 Aktivierungsgrundsatz**

**4.4.6.2 Passivierungsgrundsatz**

**4.4.7 Kapitalerhaltungsgrundsätze**

**4.4.7.1 Vorsichtsprinzip**

**4.4.7.2 Imparitätsprinzip**

**4.4.7.3 Anmerkungen zur zentralen  
Stellung des Vorsichtsprinzips im  
deutschen GoB-System**

**4.4.8 Beurteilung des GoB-Systems**

**Kontrollfragen zu II.4**

**5 Internationale Rahmennormen - Darstellung  
und Vergleich mit den deutschen GoB**

**5.1 Einordnung**

**5.2 Ermittlung**

**5.3 Elemente und Beziehungen**

**5.3.1 Überblick und Vorbemerkungen**

**5.3.2 Grundsatzsystem i. e. S.**

**5.3.2.1 Überblick und  
Vorbemerkungen**

**5.3.2.2 Grundlegende Annahme und  
allgemeines Abgrenzungskonzept**

**5.3.2.3 Grundsätze und  
relativierende Nebenbedingung**

**5.3.2.4 Entscheidungsnützlichkeit**

### **5.3.3 Struktur und Inhalt von Abschlüssen**

#### **5.3.3.1 Überblick und Vorbemerkungen**

#### **5.3.3.2 Bilanz**

#### **5.3.3.3 Gesamtergebnisrechnung**

#### **5.3.3.4**

#### **Eigenkapitalveränderungsrechnung bzw. Eigenkapitalspiegel und Ergebnisverwendungsrechnung**

#### **5.3.3.5 Angaben zum Jahresabschluss und weitere Pflichtangaben**

### **5.3.4 Ansatz- und Bewertungskonzeption**

#### **5.3.5 Ansatz**

##### **5.3.5.1 Konzeptionelle Vorüberlegungen**

##### **5.3.5.2 Allgemeine Ansatzkriterien**

##### **5.3.5.3 Vermögenswertspezifische Regelungen**

##### **5.3.5.4 Schuldspezifische Regelungen**

##### **5.3.5.5 Eigenkapitalspezifische Regelungen**

##### **5.3.5.6 Ertrags- und aufwandspezifische Regelungen**

### **5.3.6 Bewertungsmaßstäbe**

#### **5.3.6.1 Konzeptionelle Vorüberlegungen**

#### **5.3.6.2 Bewertungsmaßstäbe des IASB Conceptual Frameworks**

#### **5.3.6.3 Fair value und seine Ausprägungsformen**

#### **5.3.6.4 Weitere Bewertungsmaßstäbe**

## Kontrollfragen zu II.5.1-II.5.3.6

### 5.3.7 Erstbewertung

#### 5.3.7.1 Anschaffungskosten

#### 5.3.7.2 Herstellungskosten

### 5.3.8 Folgebewertung

#### 5.3.8.1 System der Folgebewertung nach deutschen GoB

#### 5.3.8.2 Folgebewertungsmodelle nach IFRS

#### 5.3.8.3 Wertaufholungen

#### 5.3.8.4 Ausbuchungen

### 5.3.9 Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

## 5.4 Kapital und Kapitalerhaltungskonzepte

## 5.5 Beurteilung der internationalen Rahmennormen

## Kontrollfragen zu II.5.3.7-II.5.5

## 6 Herleitung von Problemlösungen

### 6.1 Internationale Ebene

#### 6.1.1 Problemlösungsmethodik im Überblick

#### 6.1.2 Beachtenswerte Quellen

#### 6.1.3 Problemlösungsprozess

### 6.2 Ebene der deutschen GoB

#### 6.2.1 Charakterisierung der Problemlösungsmethodik

#### 6.2.2 Auslegung kodifizierter Rechtsnormen

## Kontrollfragen zu II.6

## 7 Informationsgehalt und Abschlusspolitik

### 7.1 Im Spannungsfeld zwischen entscheidungsützlichen Informationen und abschlusspolitischen Erwägungen

### 7.2 Abschlusspolitik

#### 7.2.1 Abschlusspolitik aus dem Blickwinkel des

entscheidungsorientierten Ansatzes  
7.2.2 Bezugsrahmen für die  
abschlusspolitische Gestaltung  
7.2.2.1 Abschlusspolitische Ziele  
7.2.2.2 Abschlusspolitische Mittel  
7.2.2.3 Kriterien für die Auswahl und  
den Einsatz abschlusspolitischer  
Mittel

Kontrollfragen zu II.7

Kapitel III Abschlusspostenbezogene und andere  
Detailbetrachtungen

1 Grundsätzliches Bearbeitungsschema

2 Abgrenzungsposten und

Umrechnungserfordernisse

2.1 Rechnungsabgrenzungsposten

2.1.1 Abzubildender Sachverhalt

2.1.2 Grundsätzliche Regelung

2.1.2.1 Internationale Normen

2.1.2.2 Deutsche Normen

2.1.3 Sonderfälle der

Rechnungsabgrenzung

2.1.3.1 Erhaltene Anzahlungen

2.1.3.2 Unterschiedsbetrag zwischen  
Rückzahlung und Auszahlung einer  
Verbindlichkeit

2.2 Steuerabgrenzung

2.2.1 Abzubildender Sachverhalt,  
Definitionen und anzuwendende  
Rechnungslegungsnormen

2.2.2 Ansatz und Ausweis

2.2.2.1 Ansatzkonzepte

2.2.2.2 Ansatz nach IFRS

2.2.2.3 Ansatz nach HGB

2.2.2.4 Ausweis

2.2.3 Bewertung

2.2.4 Angabepflichten

## Kontrollfragen zu III.2.1-III.2.2

### 2.3 Umrechnung von Fremdwährungsposten

#### 2.3.1 Abzubildender Sachverhalt und anzuwendende

##### Rechnungslegungsnormen

#### 2.3.2 Erstbewertung

#### 2.3.3 Folgebewertung

#### 2.3.4 Angabepflichten

## Kontrollfragen zu III.2.3

### 3 Behandlung zentraler Abschlussposten

#### 3.1 Sachanlagen

##### 3.1.1 Abzubildender Sachverhalt, Definition und anzuwendende

##### Rechnungslegungsnormen

#### 3.1.2 Ansatz und Ausweis

#### 3.1.3 Bewertung

##### 3.1.3.1 Erstbewertung

##### 3.1.3.2 Folgebewertung

##### 3.1.3.3 Ausbuchung

#### 3.1.4 Angabepflichten

## Kontrollfragen zu III.3.1

### 3.2 Immaterielle Vermögensposten

#### 3.2.1 Abzubildender Sachverhalt, Definitionen und anzuwendende

##### Rechnungslegungsnormen

#### 3.2.2 Ansatz und Ausweis

##### 3.2.2.1 Internationale Normen

##### 3.2.2.2 Deutsche GoB

#### 3.2.3 Bewertung

##### 3.2.3.1 Erstbewertung

##### 3.2.3.2 Folgebewertung

#### 3.2.4 Angabepflichten

#### 3.2.5 Zusammenfassendes Beispiel

#### 3.2.6 Sonderprobleme

##### 3.2.6.1 Geschäfts- oder Firmenwert

**3.2.6.2 Ingangsetzungs- und  
Erweiterungs- sowie Gründungs-  
und  
Eigenkapitalbeschaffungsaufwend  
ungen**

**Kontrollfragen zu III.3.2**

**3.3 Vorräte**

**3.3.1 Abzubildender Sachverhalt,  
Definition und anzuwendende  
Rechnungslegungsnormen**

**3.3.2 Ansatz und Ausweis**

**3.3.3 Bewertung**

**3.3.3.1 Erstbewertung**

**3.3.3.2 Folgebewertung**

**3.3.4 Angabepflichten**

**Kontrollfragen zu III.3.3**

**3.4 Originäre Finanzinstrumente**

**3.4.1 Einordnung und anzuwendende  
Rechnungslegungsnormen**

**3.4.2 Originäre Finanzinstrumente nach  
IFRS**

**3.4.2.1 Definitionen**

**3.4.2.2 Klassifizierung**

**3.4.2.3 Ansatz und Ausbuchung**

**3.4.2.4 Erstbewertung**

**3.4.2.5 Folgebewertung**

**3.4.2.6 Angabepflichten**

**3.4.3 Originäre Finanzinstrumente nach  
deutschen GoB - Darstellung und  
Vergleich mit IFRS**

**3.4.3.1 Ansatz und Erstbewertung**

**3.4.3.2 Folgebewertung**

**3.4.3.3 Angabepflichten**

**Kontrollfragen zu III.3.4**

**3.5 Derivative Finanzinstrumente und  
Sicherungsbeziehungen**

### **3.5.1 Derivative Finanzinstrumente**

#### **3.5.1.1 Definitionen und anzuwendende**

#### **Rechnungslegungsnormen**

#### **3.5.1.2 Derivative Finanzinstrumente nach IFRS**

#### **3.5.1.3 Derivative Finanzinstrumente nach deutschen GoB - Darstellung und Vergleich mit IFRS**

### **3.5.2 Sicherungsbeziehungen**

#### **3.5.2.1 Grundbegriffe, Wesen und anzuwendende**

#### **Rechnungslegungsnormen**

#### **3.5.2.2 Sicherungsbeziehungen nach IFRS**

#### **3.5.2.3 Sicherungsbeziehungen nach deutschen GoB - Darstellung und Vergleich mit IFRS**

### **Kontrollfragen zu III.3.5**

### **3.6 Eigenkapital**

#### **3.6.1 Abzubildender Sachverhalt, Definitionen und anzuwendende Rechnungslegungsnormen**

#### **3.6.2 Ausweis**

#### **3.6.3 Komponenten des Eigenkapitals**

##### **3.6.3.1 Gezeichnetes Kapital**

##### **3.6.3.2 Rücklagen**

##### **3.6.3.3 Behandlung des Kaufs eigener Anteile**

#### **3.6.4 Zusammenfassendes Beispiel**

### **Kontrollfragen zu III.3.6**

### **3.7 Rückstellungen**

#### **3.7.1 Abzubildender Sachverhalt, Definitionen und anzuwendende Rechnungslegungsnormen**

#### **3.7.2 Ansatz und Ausweis**

**3.7.2.1 Internationale Normen**

**3.7.2.2 Deutsche GoB und  
Steuerrecht**

**3.7.3 Bewertung**

**3.7.3.1 Internationale Normen**

**3.7.3.2 Deutsche GoB**

**3.7.3.3 Vergleichende Beispiele**

**3.7.4 Angabepflichten**

**3.7.4.1 Internationale Normen**

**3.7.4.2 Deutsche GoB**

**3.7.5 Zentrale Unterschiede zwischen  
den IFRS und den deutschen GoB**

**Kontrollfragen zu III.3.7**

**3.8 Umsatzrealisierung**

**3.8.1 Abzubildender Sachverhalt,  
Definitionen und anzuwendende  
Rechnungslegungsnormen**

**3.8.2 Ansatz und Bewertung**

**3.8.2.1 Internationale Normen**

**3.8.2.2 Deutsche GoB**

**3.8.3 Darstellung und Angabepflichten**

**3.8.3.1 Internationale Normen**

**3.8.3.2 Deutsche GoB**

**Kontrollfragen zu III.3.8**

**4 Ausgewählte weitere**

**Berichterstattungserfordernisse**

**4.1 Überblick**

**4.2 Kapitalflussrechnung**

**4.2.1 Abzubildender Sachverhalt,  
Aufgaben und anzuwendende  
Rechnungslegungsnormen**

**4.2.2 Kernidee und Begriffsdefinitionen**

**4.2.3 Fondsabgrenzung**

**4.2.4 Aktivitätsformate**

**4.2.4.1 Grundsätzliche  
Vorgehensweise**

4.2.4.2 Fondsveränderung aus der betrieblichen Tätigkeit

4.2.4.3 Fondsveränderung aus der Investitionstätigkeit

4.2.4.4 Fondsveränderung aus der Finanzierungstätigkeit

4.2.4.5 Fremdwährungsumrechnung als Sonderproblem

4.2.5 Grundsätze der Aufstellung und Angabepflichten

4.2.6 Zusammenfassendes Beispiel

Kontrollfragen zu III.4.2

4.3 Segmentberichterstattung

4.3.1 Abzubildender Sachverhalt, Aufgaben und anzuwendende Rechnungslegungsnormen

4.3.2 Abgrenzung der Segmente

4.3.3 Abgrenzung der berichtspflichtigen Segmente

4.3.4 Segmentbezogene Angaben und Überleitungen

Kontrollfragen zu III.4.3

4.4 Lagebericht und ähnliche Instrumente

4.4.1 Abzubildender Sachverhalt, Aufgaben und anzuwendende Rechnungslegungsnormen

4.4.2 Bedeutsame Teilberichte

4.4.2.1 Entwicklung des Lageberichtes

4.4.2.2 Bericht zu den Grundlagen des Konzerns

4.4.2.3 Wirtschaftsbericht

4.4.2.4 Chancen- und Risikobericht

4.4.2.5 Prognosebericht

4.4.2.6 Vergütungsbericht

Kontrollfragen zu III.4.4

## **Kapitel IV Konzernrechnungslegung**

### **1 Einführung und Begriffsabgrenzungen**

### **2 Motivation zur Erstellung**

### **3 Theoretische Ansätze zur Ausgestaltung**

#### **3.1 Einheitstheorie**

#### **3.2 Interessentheorie**

##### **3.2.1 Proprietary Concept**

##### **3.2.2 Parent-Company Concept und Parent-Company-Extension Concept**

### **4 Konzernrechnungslegungspflicht und Abgrenzung des Konsolidierungskreises**

### **5 Erstellung von Konzernabschlüssen**

#### **5.1 Idealtypischer Ablauf**

#### **5.2 Konsolidierungsvorbereitende Maßnahmen**

##### **5.2.1 Formelle Einheitlichkeit**

##### **5.2.2 Materielle Einheitlichkeit**

##### **5.2.3 Währungsumrechnung**

##### **5.2.4 Berücksichtigung latenter Steuern**

#### **5.3 Maßnahmen der Vollkonsolidierung**

##### **5.3.1 Kapitalkonsolidierung**

###### **5.3.1.1 Erwerbsmethode**

###### **5.3.1.2 Identifikation des Erwerbers**

###### **5.3.1.3 Bestimmung des Erwerbszeitpunkts**

###### **5.3.1.4 Ermittlung der Anschaffungskosten**

###### **5.3.1.5 Kaufpreisallokation**

###### **5.3.1.6 Erstkonsolidierung**

###### **5.3.1.7 Folgekonsolidierung**

###### **5.3.1.8 Konsolidierungen bei Veränderung der Anteilsquote**

##### **5.3.2 Schuldenkonsolidierung**

##### **5.3.3 Zwischenergebniseliminierung**

##### **5.3.4 Aufwands- und Ertragskonsolidierung**

**5.3.5 Latente Steuern**

**5.4 Weitere Maßnahmen außerhalb der  
Vollkonsolidierung**

**5.4.1 Anteilmäßige Konsolidierung**

**5.4.2 Equity-Methode**

**Kontrollfragen zu IV**

**Literaturverzeichnis**

**Stichwortverzeichnis**

# **Hinweis zum Urheberrecht:**

Alle Inhalte dieses eBooks sind urheberrechtlich geschützt.

Bitte respektieren Sie die Rechte der Autorinnen und Autoren, indem Sie keine ungenehmigten Kopien in Umlauf bringen.

Dafür vielen Dank!

Schäffer-Poeschel Verlag für Wirtschaft - Steuern - Recht  
GmbH

---

## **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über [http://dnb.dnb.de/](http://dnb.dnb.de) abrufbar.

---

<b>Print:</b>	ISBN 978-3-7910-5070-6	Bestell-Nr. 20499-0003
<b>ePub:</b>	ISBN 978-3-7910-5072-0	Bestell-Nr. 20499-0102
<b>ePDF:</b>	ISBN 978-3-7910-5071-3	Bestell-Nr. 20499-0152

Klaus Ruhnke/Sönke Sievers/Dirk Simons

### **Rechnungslegung nach IFRS und HGB**

5. aktualisierte und überarbeitete Auflage, Januar 2023

© 2023 Schäffer-Poeschel Verlag für Wirtschaft · Steuern · Recht GmbH

[www.schaeffer-poeschel.de](http://www.schaeffer-poeschel.de)

[service@schaeffer-poeschel.de](mailto:service@schaeffer-poeschel.de)

Bildnachweis (Cover): Stoffers Grafik-Design, Leipzig

Produktmanagement: Anna Pietras

Lektorat: Traudl Kupfer, Berlin

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die der Vervielfältigung, des auszugsweisen Nachdrucks, der Übersetzung und der Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen, vorbehalten. Alle Angaben/Daten nach bestem Wissen, jedoch ohne Gewähr für Vollständigkeit und Richtigkeit.

Schäffer-Poeschel Verlag Stuttgart  
Ein Unternehmen der Haufe Group

# Vorwort zur fünften Auflage

Die Dynamik der Normengebung im Bereich der nationalen und internationalen Rechnungslegung ist unverändert hoch. National hat das HGB zuletzt Änderungen erfahren, welche die Nachhaltigkeitsberichterstattung (ESG-Reporting) im Lagebericht betreffen. Hinzu treten weitere Änderungen, wie z. B. Änderungen in Bezug auf die ESEF-Finanzberichterstattung und der neu ausgerichtete Deutsche Corporate Governance Kodex. Der Wirecard-Skandal hat zu einem jetzt einstufigen Enforcement ausschließlich durch die BaFin geführt. International wurde das IASB Conceptual Framework überarbeitet. Zudem sind Änderungen in Bezug auf IAS 1 (allgemeine Angaben und Darstellungen) geplant, die u. a. die alternativen Leistungskennzahlen betreffen.

Alleine die IFRS umfassen derzeit mehrere Tausend Seiten Normentext und auch das HGB ist stärker informationsorientiert geworden, was wiederum in Teilbereichen zu höheren Ermessens- und Schätzspielräumen führt. Dies gilt auch im Hinblick auf die aus der COVID-19-Pandemie resultierenden Unsicherheiten. Zudem muss der Normenanwender gleichermaßen wichtige Verbindungslinien zu verwandten Themenbereichen, wie z. B. der Corporate Governance, den Investor Relations, der internen Unternehmenssteuerung sowie anderen Publizitätselementen wie z. B. der Nachhaltigkeitsberichterstattung herstellen. Dieses Wissensnetzwerk gilt es systematisch zu erschließen.

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, über welche Fähigkeiten Normenanwender verfügen sollten, um komplexe Probleme in einem dynamischen Umfeld

handhaben zu können oder anders formuliert: »Was sollten Normenanwender lernen?« Lernende sind in dem zuvor beschriebenen Umfeld rasch überfordert, sofern ein Lehrbuch sie vor allem mit kasuistischem und veränderlichem Faktenwissen konfrontiert. Erfolgversprechender erscheint es, eine Selbstlernstruktur in den Vordergrund zu rücken, die es den Lernenden erlaubt, sich eigenständig Wissen zu erschließen. Wichtig ist, dass die Lernenden befähigt werden, auch beim erstmaligen Auftreten einer Problemstellung theoriegeleitet und unter Heranziehung praktischer Konzepte einen Lösungsvorschlag zu entwickeln und kritisch zu würdigen. Hierzu gehört auch, dass sie in der Lage sind, Rechnungslegungsprobleme zu identifizieren, zu analysieren und zu bewerten. Aus diesem Grunde ist das vorliegende Werk als Lehr- und Übungsbuch angelegt.

Zudem stellt sich vor dem Hintergrund der zunehmenden Vernetzung von Kapital-, Güter- und Dienstleistungsmärkten die Frage, mit welchen Informationen die Stakeholder zu versorgen sind. Dabei ist es wichtig, nicht nur die bestehenden Rechnungslegungsnormen anzuwenden, sondern auch zu verstehen, welche Informationen für Dritte, wie z. B. Kapitalmarktteilnehmer, entscheidungsnützlich sind. Dieser Sachverhalt und die Bedeutsamkeit der Rechnungslegung wurden gerade durch die letzte Finanzmarktkrise sowie die Coronapandemie besonders deutlich. Zur sachgerechten Beurteilung gehört somit auch ein theoretisch fundiertes Verständnis hinsichtlich der Möglichkeiten und Grenzen der Informationsbereitstellung über eine externe Unternehmensrechnung sowie der Funktionen, die eine Rechnungslegung erfüllen kann bzw. erfüllen sollte. Hier spielen u. a. Konventionen, theoretische Erkenntnisse und politische Kalküle eine Rolle, welche die externe Unternehmensrechnung zu einer äußerst

spannenden und extrem herausfordernden betriebswirtschaftlichen Disziplin machen.

Das Lehrbuch, welches im Jahr 2006 mit dem Lehrbuchpreis des Verbands der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e. V. (VHB) ausgezeichnet wurde, richtet sich gleichermaßen an Bachelor- und Masterstudierende, welche an einer eingehenden Beschäftigung mit der externen Unternehmensrechnung interessiert sind.

Zur didaktischen Gestaltung ist anzumerken, dass zu Beginn zentraler Abschnitte die Lernziele dargelegt werden. Optisch hervorgehoben finden sich in den einzelnen Abschnitten vor allem die folgenden Gestaltungselemente zur didaktischen Unterstützung des Lernenden: Diskussionsfragen, Beispiele, Hintergrundinformationen, empirische Befunde sowie Auszüge aus Geschäftsberichten, relevante Internetadressen, markante Aussprüche sowie verschiedene Exkurse. Diese teilweise bewusst pointiert und herausfordernd angelegten Elemente sollen bereits allgemein dargestellte Ausführungen verdeutlichen und/oder vertiefen sowie zur Auseinandersetzung mit kritischen Fragestellungen anregen. Kontrollfragen befinden sich am Ende der zentralen Abschnitte. Diese lassen sich zumeist anhand der zuvor dargestellten Textpassagen bearbeiten; teilweise erfordert die Beantwortung auch über das im Lehrbuch Gesagte hinausgehende Überlegungen und eigenständige Recherchen in bisher nicht explizit dargestellten Normentexten.

Ein weiteres Wesensmerkmal des Lehrbuchs ist, dass die Thematik gleichermaßen praxis- und theoriebasiert behandelt wird (s. [Kap. I.1](#), insbesondere [Abb. I.1./1](#)). Dabei fokussiert das Lehrbuch vor allem das Fundament externer Jahresabschlüsse einschließlich einer eingehenden Betrachtung der Methodik zur Lösung von Rechnungslegungsproblemen (s. [Kap. II](#)), welches wiederum anhand zentraler Abschlussposten und

Berichterstattungserfordernisse (s. [Kap. III](#)) sowie grundlegender Ausführungen zur Konzernrechnungslegung (s. [Kap. IV](#)) verdeutlicht wird. Dieses Vorgehen folgt der komplexitätsreduzierenden Überlegung, dass sich der interessierte Leser auch nicht behandelte Fragestellungen (z. B. Leasing oder Pensionsrückstellungen) auf Grundlage eines sicheren Fundaments rasch erschließen kann.

Behandelt werden sowohl die IFRS als auch die deutschen handelsrechtlichen Normen. Ergänzend finden steuerrechtliche Normen Beachtung. Fokussiert wird der Einzelabschluss. Grundlagen der Konzernrechnungslegung behandelt ein gesondertes Kapitel. Auch die Abschlusspolitik wird in einem gesonderten Teilabschnitt betrachtet. Basiswissen zur Buchungstechnik wird vorausgesetzt. Für eine tiefergehende Auseinandersetzung mit Detailfragen empfiehlt sich der Rückgriff auf einschlägige HGB- und IFRS-Kommentierungen (zu einem Überblick siehe z. B. [Abb. II.6./2](#)). Die angegebenen Normen beschreiben zumindest den Stand zum 1.1.2022. Die eingangs angesprochenen Änderungen sind allesamt enthalten. Alle Abschnitte wurden überarbeitet und an den aktuellen Normenstand angepasst.

Die fünfte Auflage des Lehrbuchs wird in der bewährten Form u. a. von Klaus Ruhnke und Dirk Simons herausgegeben. Wir freuen uns besonders, Sönke Sievers, der bereits die Voraufgabe federführend im Bereich der Finanzinstrumente unterstützt hat, als weiteren Herausgeber zu begrüßen. Besonderer Dank geht an Martin Nienhaus, der uns bei der inhaltlichen Überarbeitung zu den Rückstellungen und der Umsatzrealisierung unterstützt hat.

An der Überarbeitung und fachlichen Durchsicht haben mit großem Einsatz zudem die folgenden Lehrstuhlangehörigen mitgewirkt: Florian Adomeit, Luisa Däßler, Lisa Feil, Yasmin Hoffmann, Stephan Kaiser, Ludger Knollmann, Daniel Kundt, Alexander Liß, Johannes Martens, Marie Salender, Ole Schieffer, Thomas Simon und Christian Sofilkanitsch.

Weiterhin bedanken wir uns auch bei Praktikern und Studierenden, die mit zahlreichen Hinweisen und Anregungen zur Verbesserung beigetragen haben. Die formale Gestaltung sowie die abschließende Durchsicht haben sehr engagiert und zuverlässig und die studentischen Mitarbeiter Nele Lerch und Lars Kreckel durchgeführt. Frau Anna Pietras sowie Frau Claudia Knapp haben uns von der Verlagsseite bei der Neuauflage unterstützt.

Zum Schluss sei auf den Ursprung des Wortes »vertuschen« hingewiesen: Da im Mittelalter die Journaleinträge mit Feder und Tusche vorgenommen wurden, konnten unliebsame Einträge schlecht ausradiert werden. Daher stieß man einfach das Tintenfass um und hatte somit den unliebsamen Eintrag »vertuscht«. Da das Autorenteam aber im Gegensatz dazu an Offenlegung interessiert ist, sind Hinweise und Anregungen, die auch an die E-Mail-Adressen [klaus.ruhnke@fu-berlin.de](mailto:klaus.ruhnke@fu-berlin.de); [soenke.sievers@uni-paderborn.de](mailto:soenke.sievers@uni-paderborn.de) oder [office-simons.bvl@uni-mannheim.de](mailto:office-simons.bvl@uni-mannheim.de) gerichtet werden können, sehr willkommen.

Berlin, Paderborn und Mannheim, im  
Oktober 2022

Klaus Ruhnke, Sönke Sievers, Dirk  
Simons

# Abkürzungsverzeichnis

β	Beta-Faktor (Unternehmensbewertung, DCF-Verfahren)
∅	Durchschnitt
Σ	Summe
A	Aktiva (Bilanz); appendix; Annahme
a. A.	anderer Ansicht
a. F.	alte Fassung
a. M.	am Main
AB	Anfangsbestand
AC	Amortised Cost
adj.	adjustiert(es)
ADS	Adler/Düring/Schmaltz (Bilanzkommentar)
AfA	Absetzung für Abnutzung
AG	Aktiengesellschaft
	Application Guide (Anwendungsrichtlinie, Normen des IASB)
AHK	Anschaffungs- oder Herstellungskosten
AICPA	American Institute of Certified Public Accountants (Berufsorganisation der accountants, Normengeber, USA)
AK	Anschaffungskosten
AktG	Aktiengesetz
AN	Arbeitnehmer
AO	Abgabenordnung
APB	Accounting Principles Board (AICPA)
API	Abnormaler Performance-Index
ARAP	aktivischer Rechnungsabgrenzungsposten
ARC	Accounting Regulatory Committee (Komitologieverfahren, EU-Ebene)
ASCG	Accounting Standards Committee of Germany
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
BASF	Badische Anilin- & Soda-Fabrik
BAV	Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen
BAWe	Bundesaufsichtsamt für den Wertpapierhandel

BBK	Betrieb und Rechnungswesen: Buchführung, Bilanz, Kostenrechnung (Loseblattsammlung)
BC	Basis for Conclusion (Grundlage für die Schlussfolgerungen, Normen des IASB)
BDI	Bundesverband der Deutschen Industrie e. V.
BDO	Binder Dijker Otte (Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)
BeBiKo	Beck'scher Bilanz-Kommentar
BetrVerfG	Betriebsverfassungsgesetz
BewG	Bewertungsgesetz
BFA	Bankfachausschuss (IDW)
BFH	Bundesfinanzhof
BGA	Betriebs- und Geschäftsausstattung
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BGH	Bundesgerichtshof
BilKoG	Bilanzkontrollgesetz
BilMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz
BilReG	Bilanzrechtsreformgesetz
BilRUG	Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz
BiRiLiG	Bilanzrichtliniengesetz
BMF	Bundesministerium der Finanzen
BMJ	Bundesministerium der Justiz
BMVJ	Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz
BörsG	Börsengesetz
BörsO	Börsenordnung
BörsO FWB	Börsenordnung der Frankfurter Wertpapierbörse
BörsZulV	Börsenzulassungsverordnung
BS	Bilanzsumme
BStBl.	Bundessteuerblatt
BT-Drucks.	Bundestagsdrucksache
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
BW	Buchwert
c.p.	ceteris paribus (unter sonst gleichen Bedingungen)
CAR	Cumulative Abnormal Returns
CAPM	Capital Asset Pricing Model (Modell der Kapitalmarkttheorie)
CAD	kanadischer Dollar
CEO	Chief Executive Officer

CESR	Committee of European Securities Regulators
CF	Cashflow(s)
CFA	Chartered Financial Analyst
CFO	Chief Financial Officer
CGU	Cash Generating Unit (IAS 36)
CHF	Schweizer Franken
CO	Controlling
COSO	Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission
CPA	Certified Public Accountant (Wirtschaftsprüfer, USA)
CSR	Corporate Social Responsibility
CSRD	Corporate Sustainability Reporting Directive
$c_{wacc}$	gewichteter Gesamtkapitalkostensatz (WACC)
D	Diskriminanzwert
DAI	Deutsches Aktieninstitut e. V.
DAT	Deutsche Automobil Treuhand GmbH
DATEV	Datenverarbeitung und Dienstleistung für den steuerberatenden Beruf eG
DAX	Deutscher Aktienindex
DCF	Discounted Cashflow(s)
DCGK	Deutscher Corporate Governance Kodex
DeIVO	Delegierte Verordnung
ders.	derselbe
DGAP	Deutsche Gesellschaft für Adhoc-Publizität mbH
DHBW	Duale Hochschule Baden-Württemberg
DIRK	Deutscher Investor Relations Verband
DIV	Dividendenzahlungen
DM	Deutsche Mark
DO	Dissenting Opinon (abweichende Meinung, Normen des IASB)
DP	Discussion Paper
DPH	Due Process Handbook
DPR	Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung DPR e. V.
DRS	Deutsche(r) Rechnungslegungs Standard(s)
DRSC	Deutsches Rechnungslegungs Standards Committee e. V.
DRÄS	Deutsche(r) Rechnungslegungs Änderungsstandard(s)
DSR	Deutscher Standardisierungsrat

DVFA	Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Anlageberatung e. V.
E	Entwurf
$E(r_m)$	erwartete Rendite aus der Anlage in ein Portfolio riskanter Wertpapiere
EAA	European Accounting Association
EAD	Exposure at Default (Forderungsbestand im Ausfallzeitpunkt)
EBIT	Earnings Before Interest and Taxes
EBITDA	Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization
EBK	Eröffnungsbilanzkonto
ECL	Expected Credit Loss (erwarteter Verlust)
ED	Exposure Draft (Diskussionsentwurf)
E-DRS	Entwurf Deutscher Rechnungslegungs Standard
EFRAG	European Financial Reporting Advisory Group (Komitologieverfahren, EU-Ebene)
EG	Europäische Gemeinschaft
EGHGB	Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch
ElektroG	Gesetz über das Inverkehrbringen, die Rücknahme und die umweltverträgliche Entsorgung von Elektro- und Elektronikgeräten
ELIAS	E-Learning International Accounting System (E-Learning System am Lehrstuhl von Prof. Dr. Klaus Ruhnke an der FU Berlin)
EK	Eigenkapital
engl.	Englisch
ErbbaureG	Erbbaurechtsgesetz
ERP	Enterprise Resource Planning (Integriertes Softwarepaket, welches das gesamte Spektrum betriebswirtschaftlicher Funktionen abdeckt; z. B. SAP S/4HANA)
EStDV	Einkommensteuer-Durchführungsverordnung
EStG	Einkommensteuergesetz
EStR	Einkommensteuer-Richtlinien
ESEF	European Single Electronic Format
ESMA	Europäische Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde
et al.	et alii (und andere)
EU	Europäische Union
EuGH	Europäischer Gerichtshof
EU-Elektro Richtlinie	Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates über Elektro- und Elektronik-Altgeräte
EVA	Economic Value Added (Wertentwicklungskennzahl)

EZB	Europäische Zentralbank
FAB	Fachausschuss Unternehmensberichterstattung
FAIT	Fachausschuss für Informationstechnologie (IDW)
FAQ	Frequently Asked Questions
FASB	Financial Accounting Standards Board (Normengeber im Bereich der Rechnungslegung, USA)
FAZ	Frankfurter Allgemeine Zeitung
FD	Regulation Fair Disclosure
FER	Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP)
FG	Fachgutachten (IDW), Finanzgericht
FI	Finanzwesen
Fifo	First in - first out (Bewertungsvereinfachungsverfahren)
FISG	Finanzmarktintegritätsstärkungsgesetz
FK	Fremdkapital
FMAC	Financial and Management Accounting Committee (IFAC)
Fn.	Fußnote
FREP	Financial Reporting Enforcement Panel
FS	Festschrift
FTD	Financial Times Deutschland (Zeitung)
FU	Freie Universität
FüPoG	Führungspositionen-Gesetz
FV	Fair Value
FVOCI	Fair Value through Other Comprehensive Income
FVPL	Fair Value through Profit and Loss
FWB	Frankfurter Wertpapierbörse
G	groß (Größenkriterium); gesunde Unternehmen; Gemeinschaftsunternehmen
g	Gewichtung
G 20	Gruppe der Zwanzig
GAAP	Generally Accepted Accounting Principles
GASB	German Accounting Standards Board (synonym für DSR)
GASC	German Accounting Standards Committee (synonym für DRSC)
GBP	Great Britain Pound
GE	Geldeinheit
gem.	gemäß
GenG	Gesetz betreffend die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften,